

Darstellung von Tanz und Bewegung im Fokus

Künstler Frank Haase stellt seine Werke im Parktheater aus. Mehr als 100 Gäste kamen zur Vernissage

Nina Tripp

Iserlohn. Bewegung ist dynamisch und kann doch in sich ruhen. Die neue Ausstellung „In Bewegung“ mit vielfältigen Werken des Iserlohner Künstlers Frank Haase fokussiert die Darstellung von Tanz und Bewegung. Sie wurde am Sonntag mit einer feierlichen Vernissage im Parktheater mit über 100 Gästen eröffnet und musikalisch von Robin Beckmann kongenial am Piano umrahmt.

Theaterleiter Niels Gamm freute sich in seiner Begrüßungsrede über die mit mehr als 100 Gästen erwartete hohe Besucherschaft, die der Einladung zur Ausstellungseröffnung gefolgt war. Für den bekennenden Tanz-Liebhaber Gamm schwebt auch der große Symbolgehalt der Haase-Werke mit: „Bewegung bedeutet auch immer Perspektivwechsel und ermöglicht so auch die Freiheit, Dinge anders sehen zu können.“ Als guter Vorsatz für das neue Jahr wurde auch eine Mitgliedschaft im Förderverein des Parktheaters empfohlen. Denn, so machte auch Fördervereins-Vorsitzender Dr. Karl Gerhard Junge in seiner anschließenden Rede klar: „Nur mit dem Förderverein, der das Parktheater mit rund 600 Mitgliedern begleitet, wird der Theaterbetrieb in vielfältiger Weise unterstützend ermöglicht.“

Künstler mit Facettenreichtum und unbegrenzter Kreativität

Anschließend führte Kunsthistorikerin Dr. Carolin Krüger-Bahr in die Werke von Frank Haase ein und portraitierte ihn als Künstler mit Facettenreichtum und unbegrenzter Kreativität, dem es mit vielfältigen Ausdrucksformen und Medien sowie großer Handwerkspräzision gelingt, seine Kunst „in Bewegung“ zu bringen.

Auch beleuchtete Krüger-Bahr die vielfältigen Werkgruppen der Ausstellung, wie filigrane Tuschezeichnungen, knallbunte Acrylbilder, Mixed-Media-Arbeiten zwischen Digitalisierung und Moderne, entschleunigende Videoinstallationen oder kunstvolle Plastiken, die allesamt auf verschiedenste Weise die Darstellung von Tanz und Bewegung interpretieren.



Auch unter der Decke der Galerie gibt es etwas zu sehen: die kinetische Skulptur „Phönix“.

DENNIS ECHTERMANN



Die Werke der Ausstellung „In Bewegung!“ von Frank Haase sind noch bis 10. März im Parktheater zu sehen.



Kunsthistorikerin Dr. Carolin Krüger-Bahr, Frank Haase (Mi.) und Theaterleiter Niels Gamm sprachen bei der Vernissage.

Mit dem treffenden Nietzsche-Zitat „Das Leben ist zu kurz, um sich zu begrenzen“ übergab die Kunsthistorikerin das Wort an den mehrfach preisgekrönten Ausstellungskünstler Frank Haase. „Viele, die mich privat kennen, halten mich für einen ruhigen, ausgeglichenen Menschen“, begann er seine charis-

matisch humorvolle Rede und weitete: „Da kann ich nur sagen ‚Weit gefehlt‘. Sie müssten mich mal eine Woche vor einer solchen Ausstellungseröffnung sehen.“

Wie viel harte Arbeit wirklich hinter all dem steckt, zeigt sich beispielhaft am Herzstück der Ausstellung, der hängenden kinetischen

Skulptur „Phönix“, die aus 1145 Teilen besteht und an der Haase täglich drei Monate lang gearbeitet hat. So wie der mythische Vogel „Phönix aus der Asche“ für die Fähigkeit steht, sich aus seiner eigenen Asche zu regenerieren, symbolisiert auch die Skulptur von Frank Haase das Auf und Ab des Lebens in wel-

lenartiger Bewegung seiner elektrifizierten Phönix-Skulptur. Sie steht auch klar für die Botschaft, dass das Leben nicht immer einfach ist, aber dass es immer wieder Hoffnung auf einen Neuanfang gibt.

Die Ausstellung ist noch bis Sonntag, 10. März, im Parktheater zu besuchen.